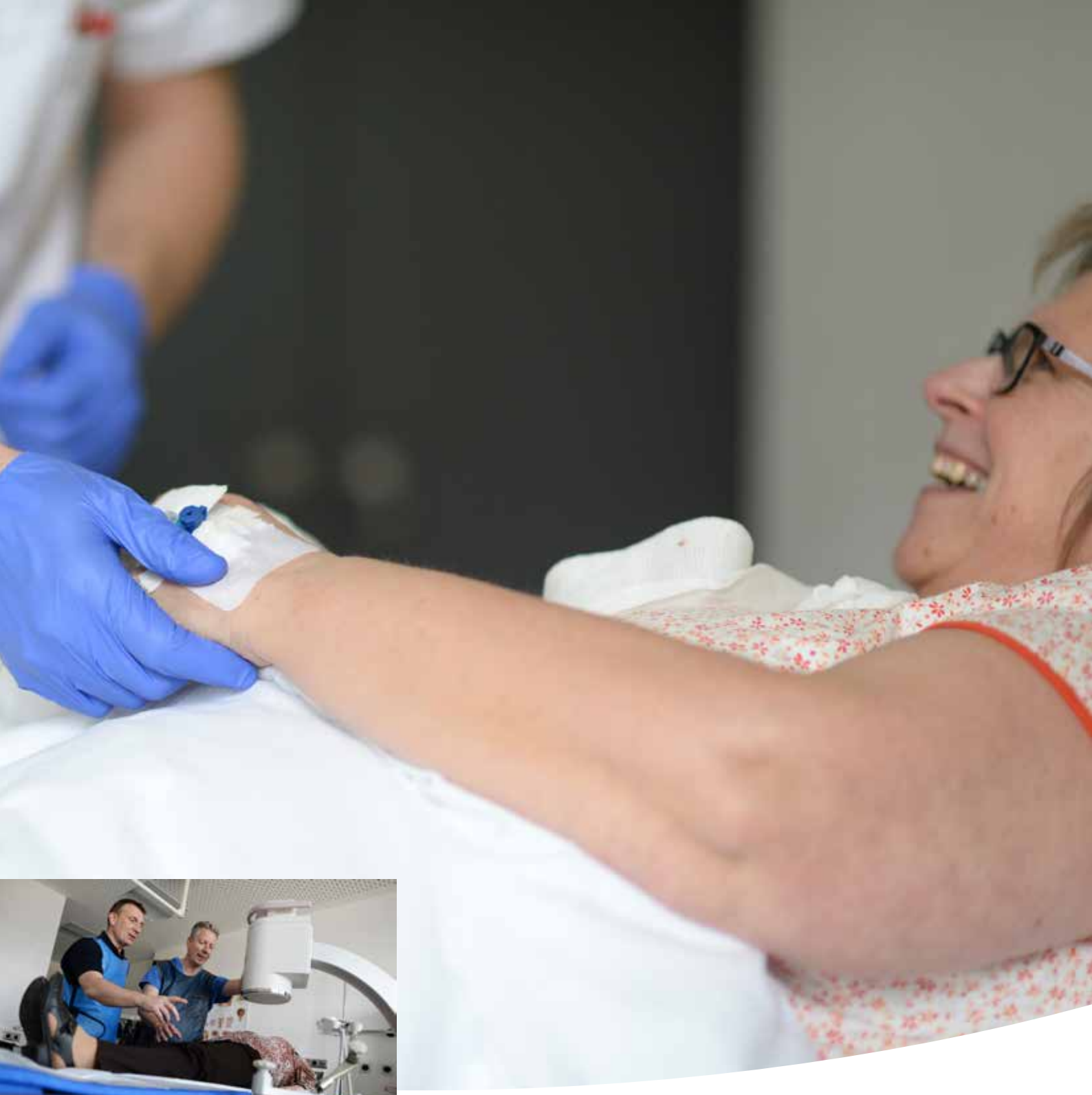

Wir geben Sicherheit.

MEDIZIN CAMPUS BODENSEE

www.medizin-campus-bodensee.de

Der „Medizin Campus Bodensee“

Gemeinsam zu mehr medizinischer Exzellenz – so lautet das Credo des im Jahr 2015 neu gegründeten „Medizin Campus Bodensee“ (MCB). Dieser vernetzt das Klinikum Friedrichshafen, das Krankenhaus 14 Nothelfer Weingarten und die Klinik Tettnang und bündelt so medizinische Expertise, die weit über die Grund-, Regel- und Notfallversorgung hinaus reicht.

Durch die Vernetzung aller Spezialisten entstanden zusätzlich zwölf Kompetenzzentren, die gemeinsam mit den einzelnen Kliniken sowie den niedergelassenen Partnern ein noch größeres Behandlungsspektrum auf höchstem Niveau bieten. Das gibt unseren Patienten das sichere Gefühl, in besten Händen zu sein und auf hochkarätige medizinische Leistungen zurückgreifen zu können.

Durch den „Medizin Campus Bodensee“ sorgen wir nicht nur für eine umfassende medizinische und pflegerische Rund-um-Versorgung, sondern bieten gleichzeitig eine Vielzahl an zusätzlichen Serviceleistungen. Dabei steht in unserer täglichen Arbeit der Mensch im Vordergrund. Vom hochkompetenten Pflegepersonal über unsere Helfer am Empfang und auf der Station bis hin zu unseren mehrsprachigen Mitarbeitern – wir sind für Sie da. 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr.

„Sicherheit ist, Erfahrung in einem Spitzenteam zu bündeln.“

Welche Vorteile bietet der „Medizin Campus Bodensee“?

- Für Patienten bietet der „Medizin Campus Bodensee“ eine medizinische Versorgung in der Region Bodensee-Oberschwaben auf höchstem Niveau. Durch die große medizinische Expertise, dem Facharztstandard und die Vernetzung der Ärzte in den jeweiligen Kompetenz- und Organzentren des „Medizin Campus Bodensee“ profitiert jeder Patient vom nun konzentrierten, interdisziplinären und interprofessionellen Wissen in den jeweiligen Zentren. So gewährleisten wir auch bei schweren Erkrankungen und Verletzungen eine optimale medizinische Versorgung – ohne langwierige Transfers in die großen Unikliniken.

- Für die Bevölkerung in der Region bleiben die drei Krankenhäuser in Friedrichshafen, Tettnang und Weingarten auch weiterhin erste Anlaufstelle für eine umfassende Versorgung sowie im Notfall.

- Für Haus- und Fachärzte sind die drei Standorte ein starker und zukunftsorientierter Partner, mit denen eine qualitativ und medizinisch hochwertige Patientenversorgung gewährleistet wird. Darüber hinaus setzt der „Medizin Campus Bodensee“ auf eine enge Bindung zwischen den Kliniken sowie den Haus- und Fachärzten, um eine optimale Plattform für den Dialog zur Sicherheit des Patienten zu schaffen.

BESUCHSZEIT

MEDIZIN CAMPUS BODENSEE

Gemeinsam zu mehr medizinischer Exzellenz:
Der Medizin Campus Bodensee bündelt medizinische Leistungen in 12 Kompetenzzentren.
Ob Grund-, Not- oder Spezialversorgung – in Friedrichshafen, Weingarten und Tettnang behandelt Sie ein ganzes Netzwerk aus Spezialisten.

www.medizin-campus-bodensee.de

Beispiele

Hans, 45
herzkrank

Hans hat seit vielen Jahren Herz-Kreislauf-Probleme und ist Patient der Klinik Tettnang, die nach wie vor seine erste Anlaufstelle bleibt.
Die Verschlechterung seines Zustands erfordert jedoch weitere spezialisierte Untersuchungen und Behandlungen.
Deshalb empfiehlt ihm sein Arzt die Spezialisten im kardiovaskulären Zentrum, die in Friedrichshafen und Weingarten arbeiten: Kardiologen, Angiologen, Pneumologen und nicht zuletzt die Elektrophysiologische Untersuchung (EPU).

Alfred, 38
Notfall / Unfall

Bei der Arbeit auf seinem Feld in Immenstaad verletzt sich Alfred schwer am Arm. Der Rettungshubschrauber bringt ihn zur chirurgischen Notversorgung in die Ambulanz nach Friedrichshafen.
Die notwendige Hautverpflanzung führt ein Spezialist aus Friedrichshafen später in der Klinik Tettnang durch.

Sabine, 33
schwanger

Sabine kann ihr Kind an allen drei Standorten zur Welt bringen. Sie hat in allen drei Häusern das Angebot der Kreißsaalführung genutzt und wird ihren Vorbereitungskurs in Weingarten machen.
Verläuft alles normal, wird sie dort entbinden.
Im Falle einer Risikoschwangerschaft wird ihr empfohlen, an das Mutter-Kind-Zentrum nach Friedrichshafen zu wechseln. In der Klinik für Kinder und Jugendliche wird die Mutter-Kind-Bindung auch bei kranken Neugeborenen gesichert (Level II).

Aus drei mach eins.

Durch die Bündelung und Konzentration der medizinischen Kompetenz arbeiten die Krankenhäuser Friedrichshafen, Weingarten und Tettnang in einer Vielzahl an medizinischen Bereichen sehr eng zusammen. Dennoch besteht jedes Krankenhaus und jedes Medizinische Versorgungszentrum auch innerhalb des „Medizin Campus Bodensee“ als eigenständige GmbH fort. Selbstverständlich bleibt auch die Grund- und Regelversorgung an allen drei Häusern wie bisher vollkommen erhalten.

Das Klinikum Friedrichshafen ist unter den drei Krankenhäusern das größte und einzige mit einem Zentralversorgungsauftrag und wird auch im „Medizin Campus Bodensee“ nach wie vor als Schwerpunktkrankenhaus bestehen. Hier findet sich die größte Auswahl an Fachbereichen – von der Klinik für Allgemeinchirurgie bis hin zum Zentrum für Interventionelle Radiologie – wieder. Zusätzlich dazu verfügt das Klinikum über diverse Schwerpunktzentren, die bei bestimmten Krankheitsbildern eine zielführende Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen ermöglichen. Selbstverständlich stehen Patienten hier auch niedergelassene Facharztpraxen als Partner zur Verfügung. Das Klinikum Friedrichshafen bildet durch seine räumliche Nähe zur Klinik Tettnang virtuell ein Krankenhaus. Das medizinische Konzept des „MCB“ sieht unter anderem das Modell „Eine Klinik an zwei Standorten“ vor – standortübergreifend arbeiten so die Innere Medizin, die Klinik für Gastroenterologie, Onkologie, Endokrinologie und Diabetologie zusammen, aber auch die Klinik für Chirurgie, Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik sowie die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie. „Eine Klinik mit zwei Standorten“ gibt es aber auch zwischen Friedrichshafen und Weingarten – hier im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe sowie in der Inneren Medizin.

Schwerpunkte und Zentren des Klinikums Friedrichshafen:

- Mutter-Kind-Zentrum – alles für Mutter und Kind unter einem Dach
- Adipositas-Zentrum – richtet sich an Menschen mit starkem Übergewicht und den oftmals daraus resultierenden Erkrankungen
- Da Vinci®-Zentrum – minimalinvasive Operationen auf dem modernsten Stand der Wissenschaft
- Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung
- Gefäßzentrum – alle Erkrankungen des Kreislaufs und der Gefäße
- Brustzentrum – alle Erkrankungen, die die Brust betreffen
- Darmzentrum – interdisziplinäres Darmkrebszentrum

Zum Klinikum Friedrichshafen gehören auch ein Therapiezentrum sowie zwei Medizinische Versorgungszentren.

Mit 490 Mitarbeitern und 140 Betten ist die Klinik Tettnang zwar etwas kleiner als das Klinikum Friedrichshafen, bietet aber dennoch ein umfassendes medizinisches Leistungsspektrum in den Bereichen Chirurgie, Innere Medizin und Gynäkologie. Auch hier werden in interdisziplinären Fachbereichen, bei denen die behandelnden Ärzte eng in Kontakt mit dem Klinikum Friedrichshafen stehen, die Patienten bestmöglich und auf höchstem Niveau versorgt.

Das Krankenhaus 14 Nothelfer Weingarten ist ähnlich groß wie die Klinik Tettnang und ebenfalls ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung. Beide Krankenhäuser zeichnen sich durch ihren individuellen und persönlichen Charme aus. Patienten werden in Weingarten – wie in Friedrichshafen und Tettnang – von der Chirurgie über die Innere Medizin bis zur Gynäkologie und Geburtshilfe umfassend versorgt. Zusätzlich sind, um eine interdisziplinäre Zusammenarbeit bei bestimmten Disziplinen zu gewährleisten, auch standort- und abteilungsübergreifende Zentren vorhanden.

Zentren der Klinik Tettnang

- Diabeteszentrum – alles rund um das Thema Diabetes
- Kontinenz- und Beckenbodenzentrum
- Wirbelsäulenzentrum – alle Erkrankungen der Wirbelsäule
- Medizinisches Versorgungszentrum

Zentren des Krankenhauses 14 Nothelfer Weingarten

- Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung – Behandlung von Kniegelenks- und Hüftgelenksarthrosen
- Kardiovaskuläres Zentrum

Sicherheit ist, miteinander immer die besten Therapieansätze zu erarbeiten.

Unser Leistungsspektrum im Überblick

… damit Sie wissen, was Sie wo finden:

- Innere Medizin: Klinik für Gastroenterologie, Onkologie, Endokrinologie und Diabetologie Friedrichshafen/Tettnang
    - Sektion Diabetologie (Tettnang)
- Innere Medizin: Klinik für Kardiologie und Angiologie, Intensivmedizin Friedrichshafen/Weingarten
    - Sektion Elektrophysiologie „EPU“ (Friedrichshafen)
    - Sektion Pneumologie (Weingarten)
- Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie Friedrichshafen/Tettnang
    - Sektion Adipositaschirurgie (Friedrichshafen)
- Klinik für Chirurgie und Unfallchirurgie, Endoprothetikzentrum Weingarten
- Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädische Chirurgie und Endoprothetik Friedrichshafen/Tettnang
    - Sektion Plastische-, Ästhetische- und Handchirurgie (Tettnang)
    - Sektion Wirbelsäulenzentrum (Tettnang)
- Klinik für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin Friedrichshafen
- Klinik für Urologie, Kinderurologie und urologische Onkologie Friedrichshafen
- Klinik für Neurologie Friedrichshafen
    - Sektion Geriatrische Rehabilitation (Friedrichshafen)
- Klinik für Kinder und Jugendliche Friedrichshafen
    - Sektion Pädiatrische Psychosomatik (Friedrichshafen)
- Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Tettnang
- Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie Friedrichshafen/Weingarten/Tettnang
- Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie/Nuklearmedizin Friedrichshafen/Weingarten
- Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde Tettnang

Sicherheit ist Disziplin beim Ausbau der eigenen Fähigkeiten.

Optimale Vernetzung für mehr Kompetenz

Innerhalb des „Medizin Campus Bodensee“ und speziell auch auf dem Gelände des Klinikums Friedrichshafen setzen wir auf die Vernetzung der Spezialisten aus dem ambulanten und stationären Bereich. Interdisziplinär und interprofessionell arbeiten diese zur Sicherheit unserer Patienten in den einzelnen Kompetenz- und Organzentren zusammen, beraten über individuelle Therapiepläne in Tumorkonferenzen, Teamsitzungen und anderen Besprechungen. Viele unserer Organ- und Kompetenzzentren sind von den jeweiligen Fachgesellschaften als solche anerkannt und zertifiziert. Hinter jedem dieser Zertifikate steht ein ganzes Team, das intensiv und strukturiert zusammenarbeitet.

Unsere zwölf Zentren (von A bis Z) sind:

Adipositaszentrum

Das Adipositaszentrum Bodensee-Oberschwaben am Klinikum Friedrichshafen richtet sich an Menschen mit einem großen Übergewicht. Chirurgen, Therapeuten, Internisten, Gastroenterologen, Psychologen, Sportlehrer und Ernährungsspezialisten erarbeiten gemeinsam mit niedergelassenen Ärzten jeweils ein ganz individuelles Konzept für jeden einzelnen adipösen Patienten. Diagnostik, Therapie und Nachsorge bekommt man hier „aus einer Hand“.

Brustzentrum Bodensee

Hier bekommen Brustkrebspatientinnen eine optimale Behandlung – und zwar von der Diagnose bis hin zur Nachsorge. Kurze Wege, eine hohe Professionalität, viel Erfahrung und medizinische Kompetenz, Top-Bewertungen von der Fachgesellschaft, mehr Sicherheit, eine ganzheitliche Betreuung sowie eine hohe Patientenzufriedenheit zeichnen das „Brustzentrum Bodensee“ aus. Seit 2006 kooperiert das Klinikum Friedrichshafen erfolgreich mit dem Klinikum Konstanz im „Brustzentrum Bodensee“.

Da Vinci®-Zentrum

Im Da Vinci®-Zentrum setzen Urologen, Gynäkologen und Allgemeinchirurgen auf die modernen Möglichkeiten der roboterassistierten Chirurgie zum Wohle der Patienten in der Region. Die in der minimalinvasiven Chirurgie erfahrenen Operateure nutzen den vielarmigen OP-Roboter, um ihre Patienten noch schonender zu operieren.

Darmzentrum

Im Darmzentrum werden vor allem Krebserkrankungen des Dickdarms und des Enddarms sowie deren Vorstufen, die sogenannten Polypen, diagnostiziert und behandelt. Jeder einzelne Krankheitsfall wird in der regelmäßig stattfindenden Tumorkonferenz von einem Expertenteam differenziert betrachtet, damit eine bestmögliche Therapieempfehlung ausgesprochen werden kann. Zu diesem Expertenteam gehören Chirurgen, Gastroenterologen, Hämatologen/Onkologen, Pathologen, Radiologen und Spezialisten der Strahlentherapie.

Diabeteszentrum

Das „Behandlungszentrum Diabetes Mellitus Typ 1 und 2 DDG“ und das „Behandlungszentrum Diabetischer Fuß ambulant und stationär“ sind nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) anerkannt.

Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung Friedrichshafen (Bodensee)

Das Endoprothetikzentrum in Friedrichshafen ist auf die Behandlung von fortgeschrittener Kniegelenks- und Hüftgelenksarthrose spezialisiert.

Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung am Krankenhaus 14 Nothelfer Weingarten

Das Endoprothetikzentrum in Weingarten ist ebenfalls auf die Behandlung fortgeschrittener Kniegelenks- und Hüftgelenksarthrose spezialisiert.

Gefäßzentrum

Spezialisiert auf die Behandlung von Herz und Gefäßen, arbeiten hier Kardiologen und Angiologen Hand in Hand und werden gegebenenfalls fachlich auch von einem Pneumologen unterstützt.

Kardio-vaskuläres Zentrum

Spezialisiert auf die Behandlung von Herz und Gefäßen – Kardiologen und Angiologen arbeiten hier Hand-in-Hand und werden fachlich ggf. auch vom Pneumologen unterstützt.

Kontinenz- und Beckenbodenzentrum

Um Funktionsstörungen der Blase und des Enddarms und Lageveränderung der Genitalorgane optimal zu behandeln, arbeiten die Abteilungen Gynäkologie und Geburtshilfe, Urologie, Viszeralchirugie und Innere Medizin im Kontinenz- und Beckenbodenzentrum interdisziplinär zusammen.

Mutter-Kind-Zentrum

Das Spektrum des Mutter-Kind-Zentrums umfasst Betreuung, Beratung und Behandlung schwangerer Frauen, Risikoschwangerer, Frühgeborener, gesunder und kranker Säuglinge, kranker Kinder und Jugendlicher sowie psychosomatisch erkrankter Kinder (beispielsweise Schreikinder oder Anorexie), die hier auch beschult werden können.

Wirbelsäulenzentrum

Das Wirbelsäulenzentrum bietet eine individuelle Beratung im Hinblick auf die Wirbelsäulensituation und Festlegung einer Behandlungsstrategie, auch im Hinblick auf vorbeugende Maßnahmen und sportliche Aktivitäten. Erst wenn die konservative Therapie ausgeschöpft ist, werden operative Maßnahmen in den Vordergrund gestellt.

Sicherheit ist, Prozesse so zu optimieren, dass der Patient im Mittelpunkt steht.

Ihre Sicherheit
liegt uns am Herzen

Wir wollen allen Patienten und Besuchern den Aufenthalt in allen drei Krankenhäusern so angenehm wie möglich machen. Vor allem aber wollen wir durch gezielt eingesetzte Hochleistungsmedizin für mehr Sicherheit und durch unsere patientennahen Serviceleistungen für mehr Wohlbefinden trotz Klinikaufenthalts sorgen.

Auch durch den Zusammenschluss unserer Kliniken zum „Medizin Campus Bodensee“ bleibt es unser täglich gelebter Anspruch, unsere Patienten mit medizinischen Leistungen auf höchstem Niveau zu versorgen. Dafür nehmen unsere Mitarbeiter an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen von Kongressen und Seminaren teil und tauschen sich mit renommierten Kollegen aus. Die Zertifizierung des Klinikums Friedrichshafen nach DIN EN ISO 9001:2008, die durch externe Qualitätssicherer durchgeführt wird, spiegelt ebenfalls die eingehaltenen hohen Qualitätsstandards wider.

Wir setzen Maßstäbe durch:

- … hohe medizinische Expertise – in den einzelnen Häusern und somit auch gebündelt im „Medizin Campus Bodensee“.
- … ein breites Angebot an Förderungsmaßnahmen für alle Mitarbeiter.
- … eine enge, interdisziplinäre Zusammenarbeit – nicht nur in den medizinischen Zentren, sondern auch mit Facharztpraxen und weiteren Kooperationspartnern.
- … modernste Medizintechnik von der Diagnostik bis zur Therapie – wie beispielsweise den Da Vinci®-Operationsroboter oder bildgebende Diagnostik auf dem neuesten Stand der Wissenschaft.
- … examiniertes, zum Teil mehrsprachiges Pflegepersonal, das unsere Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung begleitet und unterstützt.
- … unseren umfangreichen Zusatzservice, der durch die Erledigung kleiner Zusatzleistungen den Aufenthalt unserer Patienten und Besucher so angenehm wie möglich macht.
- … eine Anlaufstelle für Lob und Kritik, die sich über ehrliches und konstruktives Feedback freut.

WEGWEISENDE KOOPERATION

Die Waldburg-Zeil Kliniken und das Klinikum Friedrichshafen sind durch Anteilstausch eng verzahnt

Die Waldburg-Zeil Kliniken und das Klinikum Friedrichshafen arbeiten in der baden-württembergweit ersten Kooperation zwischen einem kommunalen Krankenhausträger und einem privaten Träger zusammen: Die Klinikum Friedrichshafen GmbH hält 94,9 Prozent der Anteile an der Klinik Tettnang GmbH.

Die Waldburg-Zeil Kliniken halten im Gegenzug einen Anteil von 4,5 Prozent an der Klinikum Friedrichshafen GmbH, einer 100-Prozent-Tochter der Stadt Friedrichshafen. Der Bodenseekreis hält 5,1 Prozent an der Tettnanger Klinik.

Ellio Schneider, Geschäftsführer Waldburg-Zeil Kliniken

Johannes Weindel, Geschäftsführer Klinikum Friedrichshafen

Beide Klinikverbünde sehen in der strategischen Partnerschaft die Grundlage für eine Neuordnung der Gesundheitsregion Bodensee-Oberschwaben und Allgäu. Sie stimmen nun ihr Leistungsportfolio noch besser aufeinander ab. Dies hat Vorteile für die Patienten, bietet aber auch erhebliche wirtschaftliche Synergien für die beteiligten Kliniken.

Die strategische Partnerschaft der Klinikum Friedrichshafen GmbH und der Waldburg-Zeil Kliniken ist zugleich eine Einladung an alle anderen Kliniken in der Region, sich zum Nutzen der Patienten gemeinsam für die Gesundheitsversorgung im Raum Bodensee-Oberschwaben und Allgäu zu engagieren.

Privat und kommunal kooperieren erfolgreich

Ellio Schneider, Geschäftsführer der Waldburg-Zeil Kliniken, sieht die Vorteile vor allem in den sich ergänzenden Angebotsspektren von Akutkrankenhäusern und Rehakliniken. „Was kann besser sein für Patienten als die Möglichkeit, sowohl in der Phase vor einem stationären Klinikaufenthalt als auch im direkten Anschluss danach koordiniert und abgestimmt Reha-Leistungen in höchster Qualität angeboten zu bekommen? Die Waldburg-Zeil Kliniken haben schon immer über scheinbare Grenzen zwischen privater und öffentlicher Hand hinweg Partnerschaften gepflegt. Die Verbindung mit Friedrichshafen eröffnet eine neue Intensität der Beziehungen.“

Informationen zu den Kliniken

Das Klinikum Friedrichshafen ist ein Krankenhaus der Zentralversorgung mit 370 Betten im Akutkrankenhaus sowie 28 Betten in der Geriatrischen Rehabilitation, zehn Kliniken und Instituten sowie acht Sektionen. Jährlich werden 20 000 stationäre und 35 000 ambulante Patienten versorgt. Das Klinikum ist seit 2013 zertifiziert und betreibt in Kooperation mit dem Klinikum Konstanz das zertifizierte Brustzentrum Bodensee®. Im Sommer 2013 übernahm die Klinikum Friedrichshafen GmbH das Krankenhaus 14 Nothelfer Weingarten mit 133 Betten. Seit Januar 2015 gehört die einstige Waldburg-Zeil Klinik Tettnang zu 94,9 Prozent zum Klinikum Friedrichshafen.

Die Waldburg-Zeil Kliniken stehen als privater Klinikverbund mit für eine flächendeckende Gesundheitsversorgung der Menschen in der Region. In 12 Einrichtungen in Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen-Anhalt sowie einer strategischen Partnerschaft mit dem Klinikum Friedrichshafen setzen sich fast 3 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Gesundheit und Erhaltung der Lebensqualität der ihnen anvertrauten Menschen ein.

„Ich kann wieder schmerzfrei laufen“

IM GESPRÄCH MIT JOCHEN HOLZMANN AUS ALBSTADT, DER MIT SEINEN ZWEI „NEUEN“ HÜFTGELENKEN GLÜCKLICH IST.

Herr Holzmann, mit welchen Gelenkproblemen haben Sie sich an einen Spezialisten gewandt?

Meine erste Operation ist schon fast fünf Jahre her. 2010 bekam ich Probleme mit dem linken Hüftgelenk mit dauernd stärkeren Schmerzen. Nach der Diagnose war klar, dass nur eine Prothese hilft. Ich hatte eine ausgeprägte Hüftgelenksarthrose, bei der durch Verschleiß die Knorpeloberfläche von Hüftpfanne und -kopf nicht mehr in Ordnung ist. Diese Erkrankung ist die häufigste Form der Arthrose vor allem bei älteren Menschen, hat man mir erklärt. In diesem Jahr nun musste ich mich aus demselben Grund an der rechten Hüfte operieren lassen. Denn Ende 2014 traten auch am rechten Bein zunehmend die gleichen Schmerzen auf, bis ich kaum noch gehen konnte. Ich bin ja nun auch schon 71 Jahre alt.

Beide Operationen haben Sie im Klinikum Friedrichshafen machen lassen. Aus welchen Gründen haben Sie sich für das von Ihrem Wohnort Albstadt doch knappe zwei Autostunden entfernte Krankenhaus entschieden?

Ich hatte mich schon damals mit zahlreichen Freunden und Bekannten, die eine solche mir nun bevorstehende Operation hinter sich hatten, unterhalten. Dabei haben mich die Schilderungen über die Betreuung der Patienten im Klinikum Friedrichshafen und in der Rehaklinik Bad Saulgau, die zum Waldburg-Zeil-Verbund gehört, am meisten überzeugt. Besonders erwähnt wurde immer wieder, dass Chefarzt Prof. Dr. Winter in Friedrichshafen ein kompetenter, seinen Patienten sehr zugewandter Arzt ist. Das klang für mich sehr vertrauenerweckend. So entschied ich mich für diese beiden Kliniken.

Wie gut wurden Sie über die Operation und alle damit zusammenhängenden Fragen informiert und aufgeklärt?

Ich hatte mich schon 2010 vor, während und nach der Operation durchweg gut aufgehoben und versorgt gefühlt. Da blieben keine Fragen offen. Deshalb hatte ich auch keine Ängste, als ich im Mai dieses Jahres wieder wie damals zu Prof. Dr. Winter kam. Er hat so eine angenehme, ruhige Art, dass man sich fast geborgen fühlt. Das Gespräch verlief auch dank der Erfahrung etwa wie damals. Er war sehr aufgeschlossen und erklärte mir, dass er sich aufgrund des Befundes für die Mc-Minn-Endoprothese entschieden habe. Das ist eine Oberflächenersatz-Prothese, bei der vom Knochen nur sehr wenig weggenommen werden muss. Wir hatten auch schon beim Erstgespräch vereinbart, dass ich anschließend wieder zur Reha nach Bad Saulgau komme. Die Operation am 12. Juni 2015 konnte ich also in aller Ruhe und ohne Angst auf mich zukommen lassen.

Wie lange wurden Sie stationär behandelt?

Die Operation verlief wie erwartet und war erneut erfolgreich.

Prof. Dr. Eugen Winter ist Chefarzt der Chirurgischen Klinik II am Klinikum Friedrichshafen und Spezialist für die Endoprothetik. Jährlich werden im Klinikum über 700 Hüft- und Kniegelenkersatzoperationen sowie Revisionsoperationen dieser Gelenke durchgeführt. Bild: Klinikum Friedrichshafen

Jochen Holzmann aus Albstadt ist 71 Jahre alt. In beiden Hüften sorgen Prothesen im Gelenk dafür, dass er wieder schmerzfrei laufen kann. Beide Operationen wurden im Klinikum Friedrichshafen durchgeführt. Bild: Katy Cuko

Gleich im Anschluss kam ich in die Rehaklinik, das war super organisiert. Allerdings war ich diesmal zwei Wochen länger auf Station, weil ich gesundheitliche Probleme hatte, die aber nicht mit der Hüft-OP zusammenhingen. Beim ersten Mal wurde ich eine Woche stationär versorgt und bin dann zur Reha gefahren.

Auch die Behandlungen in Bad Saulgau, für die eigentlich drei Wochen angesetzt waren, dauerten wegen besagter Probleme zwei Wochen länger. Aber ich wurde wieder bestens versorgt, weshalb mich der etwas längere Genesungsprozess nicht allzu sehr beeinträchtigt hat.

Was sah denn Ihr Reha-Plan vor, um Sie wieder buchstäblich auf die Füße zu bekommen?

Die Therapiepläne sehen Behandlungen vor, die die Schmerzen reduzieren, die Beweglichkeit steigern und die gelenkführende Muskulatur stabilisieren. Aber auch eine präventive Alltagsschulung, die Förderung des Gesundheitsbewusstseins und die Erhöhung der Lebensqualität werden thematisiert.

Die Therapie in der Rehaklinik Saulgau umfassen unter anderem – alles aufzuzählen wäre zu viel – die gezielte Nachbehandlung mit Einzel- und Gruppenkrankengymnastik, das Training an mediko-mechanischen Geräten, Funktions- und Muskeltraining. Dazu kommen Übungen im Thermalwasser-Bewegungsbad, die manuelle Lymphdrainage oder Akupunktur durch Chefarzt Dr. Dynybil.

Noch wenig bekannt ist die Myoreflex-Therapie, eine chinesische Behandlungsmethode, mit der mich Dr. Tomutia in Bad Saulgau fast über Nacht von den meisten Schmerzen befreit hat. Ich habe mich auch dort sehr gut aufgehoben gefühlt.

Jochen Holzmann kann wieder schmerzfrei gehen.
Bild: Katy Cuko

Sind Sie mit Ihren neuen Hüften zufrieden?

Das kann man wohl sagen! Es ist alles perfekt gelaufen. Ich kann heute wieder schmerzfrei gehen. Die Prothesen spüre ich nicht, es fühlt sich an, als ob es meine eigenen Hüftgelenke wären. Und obwohl die letzte Operation noch gar nicht so lange her ist, gehe ich mit meiner Frau schon wieder acht, neun Kilometer wandern, wenn auch noch mit Walking-Stöcken zur Unterstützung. Man gewinnt wirklich ein Stück Lebensqualität zurück, wenn man wieder so mobil ist wie früher.

Fragen: Katy Cuko

Kontakt

Waldburg-Zeil Kliniken
Riedstraße 16
88316 Isny-Neutrauchburg

Tel. +49 (0) 7562 71-1135
Fax +49 (0) 7562 71-1080

info@wz-kliniken.de
www.wz-kliniken.de

Medizin Campus Bodensee
Röntgenstraße 2
88048 Friedrichshafen

Tel. +49 (0) 7541 96-0
Fax +49 (0) 7541 96-1185

info@medizin-campus-bodensee.de
www.medizin-campus-bodensee.de

„Diese Patienten brauchen Zuwendung“

DIAGNOSE PROSTATAKREBS: PATIENT UDO SCHEIDER UND DR. GEORGES AKOA, LEITENDER UROLOGE IN DER FACHONKOLOGISCHEN REHAKLINIK PARKSANATORIUM AULENDORF, ÜBER DIE NOTWENDIGKEIT EINER PROFESSIONELLEN NACHBEHANDLUNG

Herr Scheider, es ist ein Jahr her, dass bei Ihnen Prostatakrebs diagnostiziert wurde. Eine Zufallsentdeckung?

Udo Scheider: Nein, überhaupt nicht, denn ich gehe seit acht Jahren regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung und habe mir das auch immer 40 Euro kosten lassen, denn den Laborbefund des PSA-Werts zahlt die Krankenkasse ja nicht. Mein Vater könnte vielleicht noch leben, wenn er das auch getan hätte. Er hat zwar regelmäßig zur Vorsorge die Tastuntersuchung machen lassen, aber er wusste nicht, wie wichtig auch die Blutuntersuchung ist. Beide Befunde sind eben wichtig.
Er ist vor fünf Jahren an Prostatakrebs gestorben. Als die Krankheit ein halbes Jahr vorher entdeckt wurde, lag der PSA-Wert schon bei über 30 und er hatte überall Metastasen.

Udo Scheider (rechts) war bereits zwei Mal Patient von Dr. Georges Akoa, der in der fachonkologischen Rehaklinik Parksanatorium Aulendorf leitender Urologe ist. Bild: Katy Cuko

Mit großer Präzision ermöglicht der „Da-Vinci-OP-Roboter“ am Klinikum Friedrichshafen minimalinvasive Eingriffe vor allem bei der Entfernung von Tumoren an der Prostata des Mannes. Bild: Andrea Fritz

Wie schätzen Sie das ein, Dr. Akoa?

Dr. Georges Akoa: Es macht mich nachdenklich, denn wenn ein Patient regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung geht, dann ist er in dem Glauben, alles richtig gemacht zu haben. In der Medizin wird aber immer noch darüber diskutiert, ob der PSA-Wert bei der Beurteilung von Prostatakrebs wichtig ist oder nicht. In der Praxis zeigt sich meiner Meinung nach, wie wichtig er ist. Ich kann allen Männern, die familiär entsprechend vorbelastet sind, nur empfehlen, ab dem 40. Lebensjahr zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen und auch den PSA-Wert ermitteln zu lassen. Ansonsten sind regelmäßige Kontrollen ab 45 wichtig, um den Krebs gegebenenfalls rechtzeitig zu entdecken. Im vergangenen Jahr gab es 68 000 neu an Prostatakrebs erkrankte Männer in Deutschland, in diesem Jahr sind es über 70 000.

Wie sind Sie mit der Diagnose umgegangen, Herr Scheider?

Udo Scheider: Schon im Januar 2014 hatte mein Hausarzt festgestellt, dass die Prostata auf einer Seite verhärtet ist. Daraufhin überwies er mich an den niedergelassenen Urologen, bei dem ich vier Wochen später war. Da lag der PSA-Wert bei 1,5, also noch im Normbereich. Als ich ein halbes Jahr später bei der Kontrolle war, lag der PSA-Wert aber schon bei 2,5. Deshalb wurde eine Biopsie gemacht und bei zwei von zwölf Gewebeproben Krebszellen festgestellt. Das war natürlich erst einmal ein Schock für mich, zumal ja mein Vater an der Krankheit verstorben ist. Am 9. Dezember wurde ich dann bereits im Klinikum Friedrichshafen von Chefarzt Dr. Esser-Bartels mit dem Da Vinci-OP-Roboter operiert, wobei die Prostata komplett entfernt werden musste.

Wie ging es Ihnen danach?

Udo Scheider: Die Operation verlief hervorragend, ich hatte danach auch so gut wie keine Schmerzen. Eine Woche später wurde ich, wenn auch mit Katheter, nach Hause geschickt. Der wurde zwei Wochen nach dem Eingriff wieder entfernt.
Dr. Akoa: Das ist der Vorteil dieser OP-Methode, dass sehr schonend operiert werden kann. Viele Patienten sind schon am zweiten Tag wieder auf den Beinen und auch schnell wieder fit. In Friedrichshafen haben die Ärzte viel Erfahrung mit dieser OP-Technik.

Udo Scheider: Gut ging es mir danach freilich trotzdem nicht. Ich habe mich gefragt: Bin ich jetzt noch ein Mann oder nicht mehr? Psychisch war ich ziemlich am Ende. Ganz zu schweigen davon, dass ohne Windeln gar nichts mehr ging, weil ich das Wasser nicht halten konnte.

Anlaufstelle für viele Patienten in der Krebsnachbehandlung: Das Parksanatorium Aulendorf hat 199 Betten. Bild: Katy Cuko

Was verliert der Mann, wenn die Prostata entfernt wird?

Dr. Akoa: Die Prostata, auch Vorsteherdrüse genannt, ist eine walnussgroße Drüse. Sie sitzt direkt unterhalb der Harnblase und umschließt dort ringförmig die Harnröhre, die den Urin von der Blase durch die Prostata und den Penis bis zur Eichel leitet. An der Rückseite grenzt sie an den Enddarm. Zusammen mit den Hoden gehört die Prostata zu den Fortpflanzungsorganen des Mannes, denn ihre Hauptfunktion besteht darin, einen Teil der Samenflüssigkeit zu produzieren, die die Spermien transportiert. Das heißt, nach der Entfernung der Prostata ist der Mann in vielen Fällen impotent und zunächst auch inkontinent. Denn der äußere Schließmuskel schafft es anfangs nicht, den Druck aus der Blase zu halten und muss erst lernen, diese Aufgabe allein, also ohne die Prostata, zu bewältigen. Das muss der Mann wie vieles andere auch in Ruhe lernen, und dafür ist die fachonkologische Rehabilitation wichtig. Die steht jedem Patienten nach einer Prostataentfernung im Rahmen einer Anschlussheilbehandlung und in einem späteren Heilverfahren zu.

Wie sind Sie mit diesen körperlichen und seelischen Problemen umgegangen, Herr Scheider?

Udo Scheider: Ich bin auf Anraten der Ärzte im Klinikum Anfang Januar, also knapp vier Wochen nach der OP, zur Anschlussheilbehandlung ins Parksanatorium Aulendorf gegangen, wo ich sehr gut betreut wurde. Allein hätte ich das nie geschafft! Ich wusste ja nicht, was da alles auf mich zukommt. Dr. Akoa hat sich hier in Aulendorf als mein behandelnder Urologe manchmal eine Stunde Zeit für ein Gespräch genommen, um vieles zu erklären, mir Mut zuzusprechen. So viel Zeit haben die Ärzte draußen im Praxisbetrieb doch gar nicht. Durch die Reha habe ich erfahren, wie man mit dem Krebs umgehen muss und wie wichtig es ist, die Therapien zuhause fortzuführen. Gerade die Gesprächsgruppen haben mir geholfen, das alles zu verstehen und einzuordnen.

Wie wichtig ist es Ihrer Meinung nach, dass die Männer nach einer Prostataentfernung professionelle Hilfe in einer Fachklinik für Onkologische Rehabilitation in Anspruch nehmen?

Dr. Akoa: Viele betroffene Männer denken, sie sind gesund und werden plötzlich von heute auf morgen Tumorpatient. Zu der Angst, die die Krebserkrankung auslöst, kommen Ängste vor der Operation und vor dem Leben danach. Aber viele gestehen sich das offensichtlich nicht ein oder haben falsche Vorstellungen, denn nur ein Drittel der Krebspatienten geht nach der OP zur Reha. Das hier ist keine Kur, sondern eine medizinisch geprüfte Leistung mit hoher Qualität, die die geleistete Akutmedizin ergänzt. Ein Operateur kann so gut sein, wie er will: Im Rahmen einer Onkologischen Rehabilitation können mögliche Folgestörungen der Akutbehandlung, wie fehlende Kontinenz oder körperliche Leistungsminderung, intensiv und zeitnah therapiert werden. Ein interdisziplinäres Team aus Ärzten, Physio- und Sporttherapeuten, Psychologen und Pflegekräften unterstützen den Patienten in seiner Krankheitsbewältigung. Deshalb sind Kliniken wie Friedrichshafen froh, dass wir hier auf einem so hohen Level arbeiten.

Was gehört zum Therapiepaket im Parksanatorium dazu?

Dr. Akoa: Diese Patienten brauchen vor allem Zuwendung, Information und Training. Unsere Aufgabe – Peter Janku und ich sind erfahrene Urologen hier – in der Reha ist es, die Männer zu stabilisieren, nicht nur körperlich, sondern auch seelisch. Dazu gehören die psychologische Betreuung und Schulung, Kontinenz- und Beckenbodentraining, Vorträge und urologische Gesprächsrunden, Nachsorgeuntersuchungen und körperliche Bewegung, um nur einige Therapieangebote zu nennen. Viele Männer sind verzweifelt, wenn sie hierher kommen, wissen nicht mehr weiter. Wenn sie mit Zuversicht wieder nach Hause gehen und mit dem Gefühl, wieder Bäume ausreißen zu können, dann ist das eine kleine Belohnung für uns und unsere Arbeit. Aber diese Männer müssen sich trotzdem Zeit lassen, denn auch der Umgang mit Alltagsstress daheim muss neu gelernt werden.

Ein großes Problem für die Männer ist der Verlust der gewohnten Sexualität. Gehen Sie auch darauf ein?

Dr. Akoa: Für die betroffenen Männer ist das tatsächlich ein Schwerpunkt. Manchmal beginnen wir hier schon mit der Therapie. Wir organisieren aber auch immer wieder Wochenenden für Paare, denn es ist ja nicht nur der Mann betroffen. Auch die Frau braucht die richtigen Informationen, um mit der neuen Situation umgehen zu können. Es kann lange dauern, bis die erste Erektion wiederkommt, meistens dauert das zwölf bis 24 Monate. Ich kann nur raten, aktiv zu bleiben.

Herr Scheider, wie fühlen Sie sich heute?

Udo Scheider: Ein knappes halbes Jahr nach der Operation bin ich wieder zum Arbeiten gegangen. Und seit Juli bin ich sozusagen „trocken“, kann den Harndrang also wieder vollständig kontrollieren. Wenn ich in der Reha in Aulendorf nicht erfahren hätte, worauf es alles ankommt, würde ich mit der Erkrankung wohl nicht so umgehen wie heute. Ich weiß, was gut ist für mich.

Fragen: Katy Cuko

Wohnortnah gesund werden

- Operiert im Klinikum Friedrichshafen, im Krankenhaus 14 Nothelfer oder in der Klinik Tettnang

Campus Friedrichshafen

Waldburg-Zeil Kliniken

- Zur Reha in einer Waldburg-Zeil Klinik

WALDBURG-ZEIL KLINIKEN

MEDIZIN CAMPUS BODENSEE

Ihre Sicherheit ist unsere Leidenschaft

Frey – seit 1927 –

Vertrauen, Kompetenz, Zuverlässigkeit
und Nachhaltigkeit sind unsere Stärken.
Profitieren Sie von unserer Fachkompetenz
und unserer Erfahrung.

Risikoanalyse
Versicherungskonzepte
Vertragsbetreuung
Schadensabwicklung

Walter Frey Assekuranzmakler GmbH ı Friedrichshafen www.vm-frey.de

Unsere Energie, unser Wasser,
unser **STADTWERK AM SEE**

Natürlich hier daheim.

Strom ▪ Erdgas ▪ Wasser ▪ Wärme ▪ Service ▪ Telekommunikation ▪ Verkehr ▪ Parkhäuser

Natürlich für mich.

STADTWERK AM SEE

Vielen Dank

An dieser Stelle bedankt sich der „Medizin Campus Bodensee“ bei seinen Partner und Unterstützern, insbesondere bei all jenen, die mit ihrer Anzeige die Realisierung dieser Broschüre überhaupt erst möglich gemacht haben. Wir freuen uns auch künftig auf eine gute Zusammenarbeit zum beidseitigen Erfolg.

Sicherheit ist ein Team,
auf das man sich verlassen kann.

SANITÄTSHAUS
MOT
MARTIN ORTHOPÄDIE TECHNIK
Bei uns erhalten Sie sämtliche HILFSMITTEL!
Lindauerstraße 13 · 88069 Tettnang · Tel. 07542-9343-0
Charlottenstraße 13 · 88045 Friedrichshafen · Tel. 07541-34333
MOT Atelier · Franziskusplatz 1 · 88045 Friedrichshafen · Tel. 07541-34303
www.sanitaetshaus-martin.de

sportklinik ravensburg

Wir machen Sie mobil.

Schulter – Hüfte – Knie

Fachkompetenz – Service – Komfort

Gelenkerhaltende Chirurgie und Sportorthopädie

- Arthroskopische und offene Operationen bei angeborenen und erworbenen Gelenkschäden an Hüfte, Knie und Schulter

Gelenkersatz und Wechseloperationen

Hüftgelenk
- Weichteilschonende Zugänge
- Zementfreie Kurzschaft-prothesen
- Zementfreie und zementierte Standardprothesen
- Gleitpaarungen Keramik/Polyethylen und Keramik/Keramik

Kniegelenk
- Ersatz des Kniescheibengelenks
- Teilersatz/Schlittenprothese
- Oberflächenersatz
- teilgekoppelte und gekoppelte Prothesen

Schulter
- Oberflächenersatz
- Totalendoprothesen
- Inverse Schulterprothesen

Wechseloperationen
- Mit modernen modularen Prothesen
- Knochenersatz oder Knochen-aufbau bei Defektbildung
- Septische Wechselendoprothetik

Dr. med. Volz
Knie-/Schulterspezialist

Dr. med. Mattes
Hüft-/Kniespezialist

Dr. med. Ivanovas
Knie-/Schulterspezialist

Dr. med. Suntheim
Hüft-/Kniespezialist

Dr. med. Koenen
Konservative Orthopädie

Dr. med. Schreiber
Konservative Orthopädie

Dr. med. Willscheid
Spezialist für Gelenk-/Sehnen-/Muskelverletzungen

Sportklinik Ravensburg
Bachstraße 57, 88214 Ravensburg
Telefon 0751-366 17 62-0
info@sportklinik-ravensburg.de
www.sportklinik-ravensburg.de

Seit 1984 haben wir uns als universeller Servicepartner vor dem Druck etabliert.

Unser Angebot reicht weit über die Leistungen eines klassischen Druckvorstufen-Betriebes hinaus.

- **Grafik**
- **Fotografie**
- **DTP / Bildbearbeitung**
- **Druck**

Überzeugen Sie sich selbst ...

30 Jahre

DIGITALE DRUCKVORSTUFE GMBH
Adelheidstr. 37/1
88046 Friedrichshafen
Tel. (07541) 35224
eMail: info@dv-friedrichshafen.de
www.dv-fn.de

Gemeinsam
sind wir stark

Innerhalb des „Medizin Campus Bodensee“ wird medizinische Kompetenz nicht nur durch die verschiedenen Zentren, sondern auch durch unsere Kooperationspartner gebündelt. So stehen den Patienten in jedem Klinikum eine Reihe an Spezialisten und niedergelassenen Ärzten – beispielsweise den Medizinischen Versorgungszentren, die Strahlentherapie, die Psychosomatik oder diverse Facharztpraxen – zur Verfügung, die eng mit den jeweiligen Fachbereichen zusammen arbeiten. Für den Patienten bedeutet das, dass er sich – egal ob bei Routineuntersuchungen oder speziellen Behandlungen – auf eine optimale Versorgung verlassen kann.

Erste Hilfe für Ihren Personalbedarf.

Jobtour MEDICAL

Jobtour medical ist die Erste Hilfe für medizinische Personaldienstleistung.
Wir entwickeln individuelle Lösungen durch Personaldienstleistung und Personalüberlassung.

Kommen Sie mit uns auf Jobtour!

- Die individuelle Jobbegleitung in der Medizin für Gesundheits- und Krankenpfleger/in sowie Altenpfleger/in
- Die Arztagentur für Vermitttlung und Honorareinsätze
- Ihre Karrierebegleitung für alle medizinischen Gesundheitsberufe

Wir sind Gewinner des Deutschen Arbeitsschutzpreises 2015.

PREISTRÄGER Deutscher Arbeitsschutzpreis 2015

Jobtour GmbH & Co. KG
Mirjam Rienth
Batschari Palais / Town Houses
Mozartstraße 6
76530 Baden-Baden

Fon +49 7221 970563-10
Fax +49 7221 970563-99
Mobil +49 163 8129344
Internet www.jobtour.de
Email info@jobtour.de

Weitere Infos unter www.jobtour.de
Besuchen Sie uns auch auf Facebook!

MEDIZIN CAMPUS BODENSEE

KLINIKUM FRIEDRICHSHAFEN
MEDIZIN CAMPUS BODENSEE

Klinikum Friedrichshafen GmbH
Röntgenstraße 2, 88048 Friedrichshafen
Telefon 07541 96-0, www.klinikum-fn.de

KLINIK TETTNANG
MEDIZIN CAMPUS BODENSEE

Klinik Tettnang GmbH
Emil-Münch-Str. 16, 88069 Tettnang
Telefon: 07542 531-0, www.klinik-tt.de

14 NOTHELFER WEINGARTEN
MEDIZIN CAMPUS BODENSEE

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH
Ravensburger Straße 39, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 406-0, www.14-nothelfer.de